Amtliche Bekanntmachungen.

Kreiswegmaterialle.

Die Stelle des Kreiswegwarts für Distrikt Nr. 37 mit dem Wohnsitz in **Brechthal** ist erledigt und soll wieder besetzt werden. Mit derselben ist ein Jahreslohn von 432 M., ein Hilfsarbeiterdiversum von 150 M., sowie 35 Pfg. pro ohm Materialeinlage und freier Monturbezug verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre eigenhändig geschriebenen Eingaben unter Anschluß von Geburts-, Leumunds-, ärztlichen Zeugnissen und etwaigen Militärpapieren bis zum 16. Februar d. J. persönlich bei Straßenmeister Angstmann in Waldkirch einreichen.

Vergebung.

Die Gemeinde Oberbergen vergibt das Reparieren der Spritzenhäuse, sowie des Brandweihers in Bogisburg auf dem Submissionswege. Offerten wollen längstens bis 15. März d. J. an den Gemeinderat eingereicht werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathause auf.

Volksbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft mit unb. Haftpfl.

Wir gewähren unsern Mitgliedern

Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung,
provisionsfreie Chef-Rechnungen und
discontieren Wechsel.

Wir besorgen den

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Losen 2c.
Die Umwechslung von Zins- u. Dividendenscheinen u. fremden Geldsorten.
Die Einholung neuer Zins- u. Dividendenbogen.
Auszahlungen u. Wechsel nach Nord-Amerika
(über 4000 Plätze) **Canada, Cuba, Mexico, allen Hauptplätzen Europas** und überhaupt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 206

Rotweinofferte.

Empfehle meine selbstgekelterten nicht stichhaltigen spanischen Rotweine (nicht mit italienischem oder algierischem Rotweine zu verwechseln) von 45 Pf. an pro Liter.

Ebenso selbstgekelterte rote Bordeaux-Weine von 70 Pf. an pro Liter.

Theodor Rehm, Emmendingen.

Donaueschinger Pferde- u. Fohlenmarkt

am 12. März 1902

verbunden mit

großer

Pferde-Lotterie

Ziehung am 14. März 1902.

Zwei Hauptgewinne je 1 Paar Pferde ca. **3800 Mark.**
41 Pferde und Fohlen im Werte von ca.
26 250 Mark.
Wagen, Chaisen und gewerbliche Gegenstände ca. 8750 Mk.
378 Gewinne 35 000 Mark.

Lose zu 3 Mark und 11 Lose zu 20 Mark sind zu beziehen durch den Kassier **Josef Wehinger** dahier.

Donaueschingen, 15. Januar 1902. 159

Der Gemeinderat.

Ferner sind Lose à 2 Mark zu haben bei der Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" und Chr. Schneider, Denzlingen.

Bei Drüsen, Scrofeln, chronischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Lebertran. Uebertrifft an Beliebtheit alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Groß u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Diese Attest- u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch preiswürdiger. Vor minderwertigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage in **Freiburg:** Hof-Apotheke. Oder auch direkt vom Fabrikanten unter billigster Berechnung.

Fricke's Institut für Naturheilmethode

„Marktplatz 2 **LAHR,** Marktplatz 2

behandelt mit sicherem Erfolg Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Nierenleiden, Frauenkrankheiten, Lähmungen, Haut- und Geschlechtsleiden.

Sprechzeit von 1—3 Uhr. 3225

Verlangen Sie ohne Kaufverpflichtung Ansichtssendungen der **„Modernen kaufmännischen Bibliothek",** dem vollständig gleich einzig dastehenden handelswissenschaftlichen Sammelwerk in 2 Jahren wurden gegen 92 000 Bände verbreitet. Jeder Band in einzelnen käuflich. Preis pro Band abgerundet geheftet M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis. Verlagsort und zu beziehen von Dr. Jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Glanduria

Das beste Glanz-Stärke-Mittel der Welt. Zusatz zu rohen und gekochten Stärke. Vorrätig in Cart. à 20 und 40 Pfg. bei: **Wilh. Reichelt,** Drogerie
Peter & Bruder, Seifenfabrik.

Branchen liefert unter Garantie
C. Herm. Serbe, Leipzig
Internationale Adressen-Verlags-Anstalt
gegründet 1884.
Katalogs über stets vorräthige 6 Millionen Kinder-Adressen 50 Pfg.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1889, erweitert 1892 und 1901.

Spezielle Ratschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 23/24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrag-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft.** 71. deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1902. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk. Erschienen in 25 Sprachen.
Louis Kuhne, **Bin ich gesund oder krank?** 15. Auflg. Preis 0.50 Mk. Erschien in 12 Sprachen.
Louis Kuhne, **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis 0.50 Mk.
Louis Kuhne, **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis 0.50 Mk.
Louis Kuhne, **Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis 6 Mk., elegant gebunden 7 Mk.
Louis Kuhne, **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 40. Auflage. Unentgeltlich.
Zu beziehen durch die

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie
d. Bad. Militärvereinsbundes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Anerbrinen.
2. Kl. Ziehung 11. u. 12. März 1902.
2288 Geld-Gewinne.
Zusammen ohne Abzug des Betrages
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk 20 000
1 Hptgw Mk. 20 000
1 Gew. bar Mk. 5000
2 Gew. bar „ 2000
4 Gew. bar „ 2000
20 Gew. bar „ 2000
100 Gew. bar „ 2000
200 Gew. bar „ 2000
560 Gew. bar „ 2800
1400 Gew. bar „ 4200
Lose à 1 Mk.; Porto und Liste 11 „ à 10 „ „ 25 Pf. extra.
empfiehlt J. Stürmer
Generaldebit Strassburg/E.
Mit Ermächtigung Großherzogl. Badischen Staatsregierung. Ziehung Chr. Schmidt.

Kanarien-Sänger
meiner hochedeln, tiefsingenden Stämme I. Ranges, in prachtvollen Hohlrollen, Knorre, Hohlschnelle, Doppelklingel u. gut. Pfeifen gehend, sowie 277
Prima Zuchtweibchen
halte ich Züchtern und Liebhabern zu mäßigen Preisen unter Garantie empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen des In- und Auslandes aus allerjüngster Zeit. 277
Maschke's Kanarienzüchterei
St. Andreasberg a. Harz.
— Preisliste frei. —

Husten stillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
à 240 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Packet 25 Pfg
Niederlage bei: 3212
W. Reichelt in Emmendingen.

Gentner's Wichse in rohen Dosen empfiehlt im Moment preishaltigen Glanz.

Durch größeren Bezug von frischen **Weinrosinen** bin ich in der Lage äußerste Preise zu bieten. 146
X. Schindler
Emmendingen, am Marktplatz.

Chic!!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies ergänzt
Rachebeuler Lilienmilch-Seife
v. Jeremias & Co., Radebeul-Dresden
Zu haben: Stückpfund.
St. à 50 Pf. bei: Jos. Fuchs, Friseur.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Balanzen-Liste, Mannheim.

Gesundheit ist Reichtum
In allen vorkommenden Fällen fordere man ausdrücklich:
Schmutzlers Magenheil
patentamtlicher Vorschrift.
Dieser magenstärkende Kräuter-Extrakt-Liqueur ist ärztlich empfohlen und vielfach prämiiert.
Seine vorzüglichen Eigenschaften sind überall anerkannt.
Nachahmungen weise man zurück, event. bringe uns zur Anzeige.
Reinhold Schmutzler & Co.
G. m. b. H.
Köln.
Niederlage bei **J. Steinbrunner** am Thor, Emmendingen.

2000 s. g. Armee-**Pferdedecken**
sollen zum spottbilligen Preise von 4.50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese sehr dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165, 190 cm groß, als doppelte ganze Pferd zudeckend, Farbe grau und braun. Dieselbe gefl. 4.25 Mk. p. St.
Joh. Wilhelm Meier,
Wolldeckenfabrik Blumenburg.
Versand gegen Nachnahme.
Nichtzutreffendes verpflichte ich mich zurücknehmen. 3343

Frisches Kalbfleisch
von feinsten Mastkälbern, 9 Pfd. Keule M. 4.50, 9 Pfd. Hinterviertel M. 4.— sendet täglich frisch, frei geg. Nachn.
Julius Engelke, Fleischermeister, Kautzemen (Ostpr.). 328

Ratten — Mäuse
tötet „Ackerlux" schnell und sicher. Ohne Giftscheu. Packete zu 60, 100 Pfg. zu haben bei: **Wilh. Reichelt,** Drog., **Emmendingen.** 2919

Danksagung.
Herrn C. Scheyding, Stuttgart, Hauptstätterstraße 80.
Erst heute, nach fast einem Vierteljahr, nachdem ich mit Genugthuung bekunden kann, daß Ihr wir gelindes Mittel gegen
Bettnässen
wirklich und thatsächlich bei meinem Mädchen geholfen hat, spreche ich Ihnen hiemit meinen aufrichtigen, besten Dank aus; habe ihr gesammte Leiden schon sehr viel Geld ausgegeben, alles umsonst, aber Ihr Mittel hat wirklich geholfen (folgt weitere Bestellung). Diese Danksagung dürfen Sie, weil auf Wahrheit beruhend, veröffentlichen lassen. 219
Joh. Haas, appr. Bader
Wolfnach, Bayern.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: 50
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Versandtmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Bruchbänder,
Leibbinden und Krankheitspflegeartikel jeder Art, liefert in bester Qual lät zu Fabrikpreisen **O. Mick,** prakt. Arzt in Glarus. 2863

90 000 Fl. Rhein-Sekt.
garantiert reiner Traubenwein, brillant moussierend, werden bei Abnahme in Kisten von 12—60 Fl. à 3/4 Fl. mit M. 1.00 inklusive Emballage abgegeben. 346
Schaumweinkelterei
Rheinische Sektkellerei
Leipzig-Connewitz No. 10.
Rühmende Anerkennungen u. regelmäßige Nachbestellungen aus besten Kreisen.

Zur gefl. Beachtung!

Wie wir schon wiederholt mitteilten, liefern wir zu unserem

Breisgauer Sonntagsblatt

alljährlich eine

Einband-Decke

von welchen die zum ersten Jahrgange nunmehr vorliegt. Auf orthmen Untergrund finden in Schwarz- und Rotdruck Titel und Vignetten (deren Originale dem Schwarzwald entnommen) Platz. Die in unserer Buchbinderei äußerst dauerhaft hergestellte Decke geben wir zum Preise von **nur 50 Pfennig** per Stück ab und empfehlen, mit der Einbanddecke für 1901 gleichzeitig eine solche für

— 1902 —

zum gleichen Preise zu bestellen. Auf diese Art gelangen unsere Abonnenten dann auch gleichzeitig in den Besitz einer

— Sammelmappe —

für den Jahrgang 1902, wodurch Verlust einzelner Nummern vorgebeugt wird.

Sollte dem einen oder anderen Abonnenten diese oder jene Nummer in Verlust geraten sein, so sind wir — soweit unser Vorrat reicht — zur Ersatzlieferung gerne bereit.

Des Weiteren sind auf besondere Bestellung fertig **gebundene** Exemplare des **Breisgauer Sonntagsblatt** zum Preise von M. 3.— erhältlich.

Bestellungen auf

Einbanddecken für 1901
Einbanddecken für 1902
gebundene Exemplare des Jahrgang 1901

werden in unserer Geschäftsstelle wie auch bei unsern sämtlichen Agenturen entgegen genommen. — Bemerkt sei noch, daß jeder Einbanddecke für 1901 das **vollständige Inhaltsverzeichnis** nebst Titelbogen beigegeben wird. — Das Einbinden der Blätter übernehmen wir zu billigst gestellem Preis.

Ihrer Bestellung, die Sie auf untenstehendem Bestellzettel in unserer Geschäftsstelle oder bei unseren Agenten abgeben wollen, sehen gerne entgegen und zeichnen

Hochachtend

Expedition der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Bestellschein.

Unterzeichnete.... bestellt hiermit

1 **Einbanddecke für Jahrgang 1901 des Breisgauer Sonntagsblatt,** Preis M. 0.50
1 **Einbanddecke für Jahrgang 1902 des Breisgauer Sonntagsblatt,** Preis M. 0.50
1 **komplett gebundenen Jahrgang 1901 des Breisgauer Sonntagsblatt,** Preis M. 3.—.

Das Nichtzutreffende ist durchzustreichen.

Der Betrag liegt bei — ist nachzunehmen.

(Ort) ....., den 190

(Name)

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg.; Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 39 — **Emmendingen, Montag, 17. Februar 1902.** — **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Montag, 17. Februar. Kath.: Constantia. Evang.: Constantia.
1819. Max Schneckenburger, der Dichter der „Wacht am Rhein", in Thalheim geboren.
1827. Johann Heinrich Pestalozzi in Brugg gestorben.
1856. Heinrich Heine in Paris gestorben.

Politische Tagesübersicht.

Karlsruhe, 15. Febr. Der bayerische Ministerpräsident Graf Crailsheim traf heute Abend hier ein.

Berlin, 15. Febr. Wie die „Nationalzeitung" in einem längeren Artikel darlegt, war der Zweck der deutschen amtlichen Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" über den Fall Hollebens-Paumefote ausschließlich die Feststellung der von englischer Seite verdunkelten historischen Wahrheit. Das Blatt beipricht ausführlich die englischen Blätteräußerungen und konstatiert, daß die Veröffentlichung auf Befehl des Kaisers erfolgte.

Berlin, 15. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet, unter schutzzöllnerischen Kreisen des Reichstages sei in der Getreidefrage das lange angestrebte Kompromiß endlich erzielt. Danach schlugen die Konservativen, Nationalliberalen und das Zentrum einen Minimalsatz für Weizen von 6 Mark, für Roggen, Hafer und Gerste von je 5.50 Mark vor. von Wangenheim hatte nicht abgestimmt.

hd **Berlin,** 15. Febr. Die „National-Zeitung" erfährt, daß von den gegenwärtig der Zolltarif-Kommission neu angehörenden nationalliberalen Mitgliedern niemand den agrarischen Antrag, in welchem eine Erhöhung der Mindestzölle für alle vier Getreidearten gefordert wird, unterzeichnet hat. Freiherr von Heyl ist gestern aus der Kommission ausgeschieden und durch den Abgeordneten Sieg ersetzt worden. Im Reichstage selbst ist man nach demselben Blatte der Meinung, es werde in der Kommission fortgewurstelt werden.

Berlin, 15. Febr. Das von den Mehrheitsparteien im Reichstag vereinbarte Kompromiß auf der Basis eines Minimalzolles für Weizen von sechs, für die übrigen Getreidearten von 5.50 Mk. ist, wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, nur eine Etappe auf den Rückzug. Wenn die Regierung erklärt haben wird, daß diese Beschlüsse für sie unannehmbar seien, geht der Rückzug weiter. Fr. Ztg.

Bremerhaven, 15. Febr. Prinz Heinrich traf 3 Uhr nachmittags bei der Lloydhalle ein, wurde von den Militärbehörden und Vertretern des Lloyd empfangen und von dem Publikum stürmisch begrüßt. Prinz Heinrich begab sich an Bord des Dampfers „Kronprinz Wilhelm", der um 4 Uhr unter lebhaften Abschiedsrufen der Menge nach Newyork abdampfte.

hd **Rom,** 16. Febr. Der Papst richtete an den Präsidenten Roosevelt ein herzliches Glückwunsch-Telegramm zur Genesung seines Sohnes.

hd **Paris,** 16. Febr. Wie aus Rom verlautet, wird Kaiser Wilhelm in Begleitung des Grafen Bülow auf alle Fälle noch in diesem Jahre dem König Viktor Emanuel einen Besuch abstatten.

London, 15. Febr. Bei Abschluß des englisch-japanischen Vertrages tauschten die Königin von England und die Kaiserin von Japan freundliche Grüße aus. Königin Alexandra sandte an die Kaiserin von Japan eine äußerst herzliche Botschaft. Es ist das erste Mal in der Geschichte, daß sich die Gemahlinnen von Herrschern bei einem solchen Anlaß einander gratulieren. Uebrigens haben auch König Eduard und der Kaiser von Japan beim Vertragsabschluß freundschaftliche Briefe gewechselt.

hd **Petersburg,** 15. Febr. Der Wortlaut des englisch-japanischen Abkommens hat nun auch hier veröffentlicht werden können. In amtlichen Kreisen wird der Vertrag mit großer Ruhe aufgenommen und erklärt, man könne nur befriedigt sein daß England und Japan sich geeinigt hätten, um die Integrität Chinas zu wahren.

hd **Newyork,** 16. Febr. Die „Hohenzollern" ist fortgesetzt Gegenstand von Ovationen. General Paudissin wohnte gestern in Zivil der Vorstellung im Brodway-Theater bei. Er wurde erkannt. Im Zwischenakt spielte das Orchester die Wacht am Rhein. Das Publikum stand auf und schwenkte die Taschentücher und als der Admiral sich verneigend erhob, ertönte allgemeines Hurrah. Graf Paudissin tauschte mit Coons Besuche aus.

Newyork, 14. Febr. Im Repräsentantenhaus wurde dem Mitglied Wheeler durch einstimmiaen Beschluß eine Redezeit von fünfzehn Minuten gewährt, um betreffs Englands Haltung zu sprechen. Er verlangte den sofortigen Rücktritt des Staatssekretärs Hay, der von Anglomanie besessen sei; ebenso verlange er die Heimschickung des Botschafters Paunefote.

Peking, 15. Febr. Der englisch-japanische Vertrag ruft hier begreiflicher Weise großes Interesse hervor. Der russische Gesandte begab sich nach der amerikanischen Gesandtschaft, um sich daselbst über die Haltung der Union-Regierung zu informieren, die bis vor mehreren Wochen in Bezug auf die Politik der offenen Thür eine feste Stellung einnahm.

* * *

Eine Statistik der Kriegsinvaliden von Heer und Marine ist dem Reichstag zugegangen. Danach beträgt die Zahl der Kriegsinvaliden 2556 Offiziere und Sanitätsoffiziere im durchschnittlichen Lebensalter von 61 Jahren, sondann 46 465 Unteroffiziere und Gemeine im durchschnittlichen Lebensalter von 57 Jahren. Unter den invaliden Unteroffizieren und Gemeinen sind ganzinvalide, gänzlich erwerbsunfähig und pflegebedürftig 1287, ganzinvalide und gänzlich erwerbsunfähig 7371, ganzinvalide und größtentheils erwerbsunfähig 10 223, ganzinvalide und teilweise erwerbsunfähig 19 893, ganzinvalide, aber erwerbsfähig, und halbinvalide 7691. Es sind vorstehend auch mitgerechnet die Kriegsinvaliden des preußischen, sächsischen und württembergischen Heeres aus den Kriegen vor 1870 und die Invaliden der damalig schleswig-holsteinischen Armee.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin,** 15. Febr. 1 Uhr. (144. Sitzung.) Die Beratung des Post-Etats wird fortgesetzt. Beim Titel Unterbeamten glaubt

Abg. Kopsch (freis. Vp.), daß die Klagen der Unterbeamten über Mängel im Beförderungswesen doch nicht ganz so unberechtigt seien. Es müsse ein einheitlicher Maßstab geschaffen werden und zwar empfehle sich als bester Maßstab das Dienstalter.

Abg. Zubeil (Soz.) bringt erneut Wünsche zu Gunsten der Postillone zur Sprache, auch plädiert er für bessere Anstellungs-Verhältnisse.

Abg. Ernst (freis. Verg.) verlangt höheres Anfangsgehalt und höheren Wohnungsgeldzuschuß für Unterbeamte.

Staatssekretär Krätke verbreitet sich über die gehobenen Stellen, die für solche Unterbeamte geschaffen worden seien, die zu gewissen höheren Verrichtungen befähigt seien. Man könne aber bei Besetzung der gehobenen Stellen nicht lediglich nach dem Dienstalter gehen, sondern nur nach der Bewährlichkeit. Redner verspricht den vorgetragenen Beschwerden über Mängel im Kantinenwesen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Nach nunmehriger kurzer Debatte wird der Rest der fortdauernden Ausgaben genehmigt. Bei den einmaligen Ausgaben im Ordinarium wird der Titel Herstellung einer Telephonlinie in Ostafrika von Mpwapwa nach Tabora abgesetzt und zwar infolge der schlechten Befestigung des Hauses. Der Rest des Postetats wird nach den Vorschlägen der Budgetkommission erledigt. Ohne Debatte werden erledigt der Spezial-Etat der Reichsdruckerei und Pensionsfond sowie der Etat des Reichsmilitärgerichts.

Schluß 4 Uhr. Montag 1 Uhr Militär-Etat.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 14. Febr. Der „Standard" meldet aus Prätoria vom 14. Februar: Man nimmt an, daß die Engländer, als sie bei dem im Oranjestaat veranstalteten Kesseltreiben die Linie Heilbronn-Wolschek erreichten, nur mehr 600 Buren vor sich hatten. Die übrigen Buren waren, 1400 Mann stark, bereits nach dem Osten durchgebrochen und stehen jetzt rund um Heitz. General Dewet ist durch die Blockadelinie Thabanchu nicht hindurch gekommen, er wird wahrscheinlich wieder versuchen, nach Norden durchzubrechen und die bei Heitz stehenden Streitkräfte wieder unter sein Kommando zu sammeln.

Kapstadt 15. Febr. Eine Deputation unter der Führung des Professors Hahn von South-African-College überreichte dem Premierminister am 10. eine von 76 hervorragenden deutschen Persönlichkeiten unterzeichnete Erklärung. Dieselbe weist die in Europa gegen die englische Armee erhobenen schweren Vorwürfe als unbegründet zurück. Hahn wurde auch vom Gouverneur empfangen, der seine Befriedigung über die Haltung der Deutschen äußerte und bemerkte, er werde die Resolution an Chamberlain weiter senden.

Prätoria, 15. Febr. Dienstag Nacht überzgschte eine von Oberst Kekewich ausgesandte berittene Abteilung ein kleines Burenlager bei Boffzfontein und nahm zehn Buren gefangen.

London, 15. Febr. Aus Verkerkop wird berichtet: Nach dem Vernehmen mehrerer Offiziere beträgt die Stärke der noch im Felde stehenden Buren 12000 Mann. Da diese Leute wohl wissen, daß sie unniert sind und ihre Unabhängigkeit verloren haben, sind sie entschlossen, den Engländern möglichst große Verluste beizubringen und hohe Ausgaben zu verursachen. Der Kampf werde fortgesetzt, bis der letzte Burgeldet oder gefangen genommen sei. Dewets Stab besteht aus seinen zwei Söhnen, von denen einer als Sekretär, der andere als Adjutant fungiere.

hd **London,** 15. Febr. Man versichert hier, daß, falls der weitere Verlauf des Krieges es erlaubt, Kitchener im April nach England zurückkehren werde, um den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. (?) Es ist jedoch noch nicht sicher, ob Kitchener bei dem Krönungsfeste wird zugegen sein können. Nach dem Kitchener

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland. Von Erich Friesen.

39 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Wenig mehr und doch sehr viel, Irene!" Lord Roberts Stimme ist zum Flüstertone herabgesunken. Seine Augen erscheinen fast schwarz vor kleinmerster Erregung. „Je kürzer ich mich fasse, desto besser," fährt er hastig, sich überstürzend fort. „Paul van Gülpen brauchte Geld. Daß er es aus Liebe zu Ihnen brauchte, mag ein Mildernungsgrund sein, ändert aber an der Thatsache selbst nichts. Die Versuchung kam — er unterlag. Er fälschte meine Unterschrift, erhob die Summe auf der Bank und erstand damit die heißersehnten Aktien."

Mit keinem Wort hat Irene ihren Vormund während seiner furchtbaren Anklagen gegen den Geliebten unterbrochen. Auch jetzt noch schweigt sie.

„Der Mann ist Ihrer unwert, Irene!" sagt er nochmals, diesmal eindringlicher, bestimmter.

Sie scheint seine Worte gar nicht zu hören. Starr blicken ihre großen Augen ins Leere.

„Welche Strafe steht auf Wechselfälschung?" fragt sie dann in seltsam gelassenem Tone.

„Zuchthaus. Drei bis zehn Jahre — je nachdem."

Irene zuckt zusammen.

„Und das Gesetz würde zugeben, daß ein braver, ein unschuldiger Mann wie Paul van Gülpen mit Zuchthaus bestraft würde?"

„Das Gesetz würde in diesem Fall mit Zuchthaus einen schuldigen Mann bestrafen, Irene."

„Das Wort „schuldig" bestreite ich entschieden," erwiderte sie, ihm voll in die Augen blickend.

Wie voll Mitleiden über ihre Schwäche zuckte er die Achseln.

„Armes Kind! Ich begreife Ihre Gefühle — die Gefühle eines liebenden Mädchenherzens. Aber glücklicherweise wird das Gesetz nicht vom Gefühl, sondern von der Vernunft dirigiert — von der gesunden, kalten, mitleidslosen Vernunft. Ohne diese wäre kein Mensch mehr seines Lebens sicher. Nach und nach, sobald Sie ruhiger geworden sind, sobald Ihr erstes Entsetzen über die fürchterliche Enttäuschung, die Sie erlitten, geschwunden ist — dann werden Sie selbst einsehen, daß ein Verbrechen gebührende Strafe verdient.

Er macht eine kleine Pause, vielleicht, weil er eine Antwort erwartet.

Da jedoch keine Antwort erfolgt, fährt er ruhig fort:

„Ich habe in der Angelegenheit bereits mit meinem Rechtsanwalt gesprochen. Auf meinen Wunsch hat er den ganzen Sachverhalt kurz und klar niedergeschrieben." Er greift in seine Brusttasche. „Hier, liebe Irene. Lesen Sie! Sie selbst sollen richten."

Abwehrend streckt sie beide Hände aus.

„Ich — Pauls Richter? Niemals!"

„Sie werden anders denken, sobald Sie gelesen haben. Nehmen Sie — ich bitte Sie darum! Gehen Sie auf Ihr Zimmer und suchen Sie, leidenschaftslos, ohne Vorurteil, der Sache gerecht zu werden. Und vergessen Sie nicht: bis jetzt ist Herr van Gülpen noch frei. Kein Mensch weiß von seinem Vergehen, außer meinem Rechtsanwalt und mir. In Ihren Händen liegt seine ganze Zukunft!"

„In meinen Händen? Ich verstehe Sie nicht, Konsin!"

„Später, später sollen Sie alles verstehen lernen. Erst lesen Sie!"

Lord Roberts hat seine vollkommene Ueberlegenheit wiedergefunden. Er überreicht Irene ein geschlossenes Kouvert, schreitet langsam zur Thür und öffnet ihr dieselbe mit einer tiefen Verbeugung.

Gesenkten Hauptes verläßt das Mädchen das Zimmer.

Inzwischen hat die Sonne sich vollends herabgesenkt. Drunten das Meer, drüben die Berge, die ganze blühende Landschaft ringsum — alles in geheimnisvoller Dämmerung.

Nur in dem Antlitz des Mannes, der soeben ein junges Erdenglück zu zertrümmern versuchte, leuchtet es triumphierend auf.

„Gelungen!" jubelt er. „Der Sieg ist mein!"

* * *

Inzwischen ist Irene wie eine Nachtwandelnde in ihr Zimmer geschlichen. Ihr ist, als habe sie einen Schlag auf den Kopf erhalten, der sie momentan jedes Denkens, jedes Empfindens beraubt.

Wie mechanisch findet sie ein Licht an. Wie mechanisch entfaltet sie das Aktenstück. Wie mechanisch auch beginnt sie zu lesen . . . . .

Da erdröhnen Tantam-Schläge — das allabendliche Signal, welches die Hotel-Gäste zur Table dhote versammelt.

Ein bitteres Lächeln huscht über Irenes ernste Züge.

Das konventionelle Leben und Treiben da unten im Hotel erscheint ihr in ihrem Schmerz fast komisch. Da gehen sie nun alle zu Tisch: die Damen elegant aufgeputzt, ein verführerisches Lächeln auf den Lippen, die Herren teils blasiert nonchalant, teils selbstbewußt um sich blickend, eine Masse Anekdoten und Bonmots auf der Zunge, mit denen sie ihre Unwiderstehlichkeit beweisen wollen.

Und nun essen und plaudern und trinken und lachen und kokettieren sie alles — wie sonst.

Und hier oben in ihrem stillen Zimmerchen sitzt ein junges Mädchen und grübelt und grübelt, wie sie den Geliebten vor der drohenden Schande retten könne . . . . .

Sie liest und liest . . . . .

Selbstverständlich nimmt sie heute nicht an dem gemeinsamen Diner teil. Das kann niemand von ihr verlangen! Mag Henry allein zu Tisch gehen!

Fortsetzung folgt.

indgilig Südafrika verlassen haben wird, begiebt er sich alsbald nach Indien.

Brüssel, 15. Febr. Der Abgeordnete für Brüssel, Rolin, richtete gestern in der Kammer an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob die belgische Regierung mit Rücksicht darauf, daß die englische Regierung die Intervention Hollands betr. den südafrikanischen Krieg keineswegs als unfreundliche Handlung betrachtete, angesichts des von der Kammer angenommenen Votums sich nunmehr derjenigen Kriegsmacht anschließen wolle, welche geeignet scheine, an den Vorschlägen der Friedensvermittlung Schritte zu thun. Der Minister wird die Frage am nächsten Dienstag beantworten.

Berlin, 15. Febr. Herzfeld sind jetzt dem geschäftsführenden Ausschuß des Burenhilfsbundes neuerdings die Fürstenmitglieder Prinz Arenberg, Frhr. v. Heereman und Trimborn beigetreten.

Aus Baden.

** **Karlsruhe**, 17. Febr. In der ersten Kammer widmete am Samstag Prälat Helbing dem verstorbenen früheren Mitglieder der ersten Kammer Prälat Schmidt einen Nachruf. Die einzelnen Budgetpositionen wurden nach den Beschlüssen der zweiten Kammer ohne Debatte gutgeheißen.

N **Karlsruhe**, 16. Febr. Die Gr. Eisenbahnverwaltung wurde vom hiesigen Stadtrat ersucht, schon jetzt genehmigen und bekannt machen zu wollen, daß die in den Jubiläumsfestlagen vom 25. bis 28. April d. J. nach Karlsruhe gelösten einfachen Fahrkarten zur Hin- und Rückfahrt berechtigen. In das Programm für die Festlichkeiten wurden noch aufgenommen: Samstag, den 26 April, nachmittags 4 Uhr, und Montag, den 28. April, nachmittags 4 Uhr: Festkonzerte und Luftballonauffahrten im Stadtgarten.

⚒ **Sasbach** (Amt Achern), 14. Febr. Morgen wird uns nun der bisherige Wächter des Turenne-Denkmals, Schröring, verlassen, der in letztem Jahr so viel von sich reden gemacht hat. An seine Stelle tritt ein Herr Paulin, von Molsheim gebürtig, der längere Zeit in Paris war und von dort hierher kommt. Er diente 16 Jahre in Algier. Schon drei Taae ist ein französischer Gendarmerieoffizier Menasse aus Paris hier und heute kam noch der französische Konsul von Mannheim hierher, welche mit Herrn Oberamtmann Eckhard, Herrn Prälat Lender und dem hiesigen Bürgermeister alles besprachen und von Amtswegen erledigten. Der neue Gardier macht einen sehr guten Eindruck und hoffen wir Alle, daß das frühere gute Einvernehmen in Zukunft wieder herrscht.

** **Konstanz**, 16. Febr. Die Verhandlungen der Regierung über den Geländerwerb auf der Insel Reichenau zum Zweck der Erbauung einer neuen Irrenanstalt haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Es wurden 83 Morgen angekauft und der Morgen zu 15—1600 Mk. bezahlt.

N **Heidelberg**, 16. Febr. Vorgestern Nachmittag gerieten die beiden Brüder Hermann und Friedrich Rothacker wegen Vermögensangelegenheiten in Streit, in dessen Verlauf Fried. R. auf seinen Bruder zwei Revolverschüsse abgab. Letzterer erhielt einen Schuß in den Mund und mußte schwer verletzt in das ztad. Krankenhaus überführt werden. Der Thäter ist verhaftet.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Karlsruhe, 15. Febr. (37. Sitzung.) Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 9¼ Uhr.

Abg. Blümmel berichtet über die Bitte der Gemeinde Gölshausen um Errichtung einer Haltestelle. Nach einigen befürwortenden Worten des Abg. Kögler wird die Petition, dem Kommissionsantrag entsprechend, der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Abg. Köhler berichtet über die Bitte der Gemeinde Bilfingen um Errichtung einer Haltestelle für alle zwischen Karlsruhe und Pforzheim verkehrenden Kursüge. Dem Kommissionsantrag entsprechend wird die Petition der Großh. Regierung teils zur Kenntnisnahme, teils empfehlend überwiesen.

An der sich hieran anknüpfenden Debatte beteiligen sich die Abgg. Eichhorn und Herzt.

Die Petition der Stadtgemeinde Gengenbach um Wiedererrichtung eines Bezirksamtes (Berichterstatter Abg. Rohrhurst) wird nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgg. Hennig und Dr. Wilckens sowie des Ministerialdirektors Geh. Rat Heif der Regierung empfehlend überwiesen.

Abg. Rohrhurst berichtet über die Bitte der Metzger Seaix, Weil und Jos. Rosenthal in Gaiingen um Abänderung des Fleischsteuergesetzes. Nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Mampel, Gießler und Zehnter sowie Ministerialrat Dröger beteiligten, wird über die Petition, soweit sie auf Abänderung des Steuergesetzes ziell, zur Tagesordnung übergegangen; soweit sie sich jedoch auf Steuernachlaß bezieht, wird sie der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Schließlich wird über die Bitte des Hilfsaufsehers Sebastian Kromer in Dinglingen um Verbesserung seiner Anstellungsverhältnisse (Berichterstatter Abg. Vonderey) nach kurzer Diskussion, an der sich die Abgg. Hoffmann und Haering, sowie Ministerialrat Dr. Nicolay beteiligten, zur Tagesordnung übergegangen.

Schluß der Sitzung halb 12 Uhr.

Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Tagesordnung: Budgetberichte. Strafanstalten.

Die Großh. Garten- und Obstbauschule für Frauen und Mädchen in Schwetzingen.

Inmitten des weltbekannten Schwetzinger Schloßgartens an reizender, abgeschiedener Stelle liegt, in die große Orangerie eingebaut, eine Unterrichtsanstalt für das weibliche Geschlecht, die da in aller Stille sich bisher fröhlich entfaltet und segensreich gewirkt hat und verdient, allmählich auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es ist dies die im Herbste 1900 eröffnete Großherzogliche Garten- und Obstbauschule für Frauen und Mädchen, eine Schöpfung der um die allseitige Ausbildung des weiblichen Geschlechts stets bemühten und dafür immer opferbereiten Großherzogin von Baden.

Die Anstalt, die nach Ostern ihren Frühjahrs- und Sommerkurs beginnt, bietet Mädchen und Frauen Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten gründlich anzueignen, welche notwendig sind, um einen Garten rationell zu bewirtschaften und die Erzeugnisse desselben, soweit sie nicht im eigenen Haushalt gebraucht werden, gewinnbringend zu verwerten, sowie leichtverderbliche Gartenprodukte in haltbare Formen zu bringen. Nebenher ist auch Gelegenheit geboten, sich in der Führung des Haushaltes zu vervollkommnen.

Die Schule bezweckt demnach erst in zweiter Reihe Berufsgärtnerinnen auszubilden, an erster Stelle will sie künftige Hausfrauen in den Stand setzen, die Bewirtschaftung des eigenen Gartens zu leiten bezw. zu übernehmen und durch sachgemäße Kultur der Gewächse einen Vorteil für den eigenen Haushalt oder eine Nebeneinnahme zu erzielen; ohne dabei das Hauswesen zu vernachlässigen.

Für Solche, deren Verhältnisse die Teilnahme an einem Jahres- oder Halbjahreskurs nicht gestatten, werden im Sommer Kurse von kürzerer Dauer über Gartenbau, Blumenzucht und Obstverwertung abgehalten.

Die Anstalt stellt in ihrem Garten oder im Obstverwertungsraum Versuche der verschiedensten Art an, um teils geeignete Kulturmethoden und Verwertungsarten ausfindig zu machen, teils die Unzweckmäßigkeit veralteter aber noch üblicher Methoden darzulegen.

An der Spitze der Anstalt steht der Großherzogl. Hofgärtner in Schwetzingen, der, wie bei einem Besuche wahrgenommen wurde, die Schule in vortrefflicher Weise leitet; dieselbe wird daher Eltern und sonstigen Interessenten bestens empfohlen.

Vermischte Nachrichten.

= **Der falsche Katasterbeamte.** In den letzten Tagen sind eine Anzahl Gemeinden in der Nähe von Mainz und in der Provinz Starkenburg von einem Schwindler heimgesucht worden. In Abwesenheit der Bürgermeister und gewöhnlich nicht während der Amtsstunden erschien ein Mann in besserer Kleidung und gab an, daß er Katasterbeamter bei der hessischen Regierung und beauftragt sei, eine Revision der Grundbücher vorzunehmen. Auf diese Mitteilung hin öffnen sich dem „Beamten" sofort die Pforten der Amtsstuben — emsig prüfte der fremde Herr die ihm unterbreiteten Grundbücher. Wurde alsdann der „Herr Revisor" einige Zeit allein gelassen, so durchsuchte er schleunigst das Amtszimmer nach den stets vorhandenen Armenbüchsen, die alljährlich nur einmal entleert und nicht selten ansehnliche Beträge von Hochzeiten, Kindtaufen, Verkäufen usw. enthalten. Eiligst bricht der Revisor die Büchse auf, beraubt sie ihres Inhalts und verschwindet mit der Bemerkung, daß „alles in Ordnung" sei.

= **Triest**, 14. Febr. Trotzdem das Präsidium des österreichischen Lloyd dem Streik-Komitee die Mitteilung zugehen ließ, daß es bereit sei, alle Forderungen der Heizer bis auf jene des Wachtdienstes, was Sache der See-Behörde sei, zu bewilligen und einem unparteiischen Schiedsgerichte zu unterbreiten, ist der Generalstreik ausgebrochen. In keinem Etablissement wird gearbeitet. Der Tramway-Verkehr ruht vollständig. Alle Geschäftsläden sind geschlossen. Große Menschenmengen durchziehen johlend und schreiend die Straßen. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind militärisch besetzt. Wiederholt kam es zu Zusammenstößen mit dem Militär. Auf die Soldaten und Polizei-Wachtleute wurden Steine geworfen und Revolverschüsse abgegeben. Da die Haltung der Arbeiter mittags immer bedrohlicher wurde, wurde die ganze Stadt militärisch besetzt. Der Frachtverkehr auf der Südbahn ist vollständig sistiert und man bemüht sich nur, den Personenverkehr aufrecht zu erhalten.

= Von Luzern nach Chiasso fährt der Gotthardzug durch **79 Tunnels**. Wie viele Tunnels passiert er von Chiasso nach Luzern? Auch 79, wird Jedermann antworten. Aber der Leser darf wohlg 1000 Franken wetten, daß es auf der Rückfahrt nur 78 sind, und er wird die Wette gewinnen. Das kommt daher, weil die Linie der Bergstrecke doppelspurig ist und bei der Ausfahrt aus dem Kehrtunnel des Prato (bei Faido) die alte Hauptlinie noch einen zweiten kleinen Tunnel durchzieht. Das thut das zweite Geleise nicht; es ist auf der Ausschüttung aus dem Material des großen Tunnels erbaut und umgeht den vorgelagerten Felskopf im Freien.

= **Der Wilnaer Juwelier M. Pupko**, welcher nach **Moskau** gekommen war, um Juwelen für sein Geschäft einzukaufen, kehrte mit der Eisenbahn nach Wilna zurück und hatte den Einkauf im Werte von 50000 Rubel in seiner Handtasche im Abteil bei sich. In dasselbe Abteil stieg noch ein anderer Reisender ein, dem bald darauf eine Dame folgte. Die Beiden schienen sich nicht zu kennen. Nach einer Weile zog die Dame ein Fläschchen Kölnisches Wasser hervor und besprengte sich die Schläfen, wie wenn sie Kopfschmerzen hätte, worauf sich ein scharfer Parfümgeruch verbreitete. Kurz darauf empfand der Juwelier eine heftige Schläfrigkeit und trotzdem er sich mit Rücksicht auf seine Handtasche mit Juwelen wach zu bleiben bemühte, verfiel er alsbald in einen festen Schlaf. Als er in der zwischen Moskau und Wilna gelegenen Zwischenstation Swencian aufwachte, waren seine Handtasche mit dem wertvollen Inhalt und die beiden Mitreisenden verschwunden. Die beiden Abteilgenossen hatten den Juwelier narkotisiert und so die Diebstahlsoperation an ihm in der Weise der Zahnärzte „schmerzlos" vollzogen. Der Schmerz kam aber, wie bei dem Zahnziehen, hintendrein.

= In der „Gallerie der Phänomene" in dieser Schreckenskammer des Zirkus Barnum u. Bailey, waren u. a. auch ein **siamesisches Zwillingspaar**, die aneinandergewachsenen Schwestern Rodica und Dordica zu sehen. In Paris erkrankte kürzlich Dordica an einer Blutvergiftung; stirbt sie, so muß Rodica ihr Schicksal teilen. Die Aerzte, welche das Schwesterpaar untersuchten, erklärten, daß Rodica nur durch ein Gebilde mit Dordica verwachsen sei und daß eine Trennungsoperation gelingen könne. Zwar gaben die Leiter des Zirkus ihre Einwilligung zu derselben, doch trat im letzten Augenblick eine angebliche Besitzerin des Phänomens auf und wollte die Operation nur unter gewissen Bedingungen erlauben. Sie verlangte eine angemessene Entschädigung und außerdem, daß die ganze Operation mittelst Kinematograph aufgenommen werde. Professor Dr. Doyen unternahm nunmehr die Trennung mittelst einer eigens zu diesem Zweck erfundenen Zange und bereits nach kaum 20 Minuten war die Verbindungsbrücke von 7 cm Breite und 4 cm Dicke durchschnitten. Der Blutverlust betrug nur 20—30 Gramm. Man hofft, daß, wenn nicht beide, so doch Rodica gerettet wird. Der kinematographische Apparat begann im Momente zu arbeiten, als Doyen die Kinder chloroformierte und stand still, nachdem Doyen den letzten Verband beendet hatte.

Der Wildschaden im badischen Rheinthale.

Motto: Niemand zur Freud,
Niemand zu Leid.

Der „Bad. Volksztg." wird geschrieben:

Wie bekannt, hatten im vorigen Spätjahre 137 Einwohner der Gemeinde Oberhausen, Amtsbezirks Emmendingen, an die Zweite Kammer der Landstände eine Petition gerichtet, in der sie den Landtag ersuchten, eine Abänderung des Jagdgesetzes in dem Sinne herbeiführen zu wollen, daß den Gemeinden bei der Verpachtung ihrer Jagden, die derzeit, wenn gegen die Person des Pächters nichts Besonderes vorliegt, der Höchstbietenden zugeschlagen werden müssen, künftig volle Freiheit eingeräumt werde. Ueber diese Petition wurde in der 18. Sitzung der Zweiten Kammer am Freitag, den 10. Januar ds. Js., öffentlich verhandelt, wobei ein schriftlicher Bericht der Kommission als Grundlage diente. Wir ersehen aus diesem Berichte, daß auch schon dem vorigen Landtage Petitionen von Grundbesitzern der Gemeinden Endingen, Kingsheim, wie auch der obigen Gemeinde Oberhausen auf Abänderung des Jagdgesetzes vorgelegen hatten, die damals auf die Verminderung einer besonderen Wildart, der Fasanen, gerichtet waren, und zwar in dem Sinne, daß den Grundbesitzern gestattet werden sollte, diese die Saaten, Kartoffeln, Mais ꝛc. verzehrenden oder beschädigenden Hühnervögel selbst zu fangen und zu töten. Die Zweite Kammer wollte aber von der Einräumung eines solchen Rechtes der Selbsthilfe aus guten Gründen nichts wissen, und es wurde über die damalige Position zur Tagesordnung übergegangen. Die Oberhausener Grundbesitzer aber haben sich bei dem ablehnenden Kammerbescheid des Jahres 1900 nicht beruhigt, sie sannen auf andere Mittel und Wege, um zu ihrem Rechte zu kommen. Offenbar sagten sie sich: Gut, wenn der einzelne Grundbesitzer mit seiner Klage über übermäßigen Wildschaden kein Gehör findet, dann nehmen wir den Schutz der die Jagden verpachtenden Gemeinden für uns in Anspruch. Wenn die Gemeinde sich ihre Jagdpächter auswählen kann, dann wird es schon besser werden.

Befanden sich die Gesuchsteller mit dieser Erwägung auf dem richtigen Wege, und was ist nun das Ergebnis ihrer zweiten Petition an die Landstände? Man anerkannte zwar die Berechtigung ihrer Klagen, vermies sie indessen zuvörderst auf den ihnen gegen Wildschaden gesetzlich zustehenden Schutz; aber die Bitte der Petenten nach unbeschränkter Machtvollkommenheit der Gemeinden in der Verpachtung ihrer Jagden mußte abschlägig verbescheiden werden. Nur einen kleinen Scheinerfolg hatte die Petition: Die Regierung soll den Gemeinden über die Bestimmungen des Pachtvertrages, insonderheit also jener über Wildschaden, durch Belehrung volle Klarheit verschaffen! Ich sagte Scheinerfolg, und zwar deshalb: Glaubt man denn wirklich, daß unsere Gemeinden, sowie unsere Bürgermeister und Ratschreiber, die doch tausenderlei Bestimmungen über das Bürgerliche Gesetzbuch, über die Einführung der Grundbücher, über Verwaltungs-, Polizei-Versicherungssachen ꝛc. kennen und täglich anwenden, nicht auch mit den paar Bestimmungen über Jagdverpachtung und Wildschaden hinreichend vertraut sind? In dieser Hinsicht kenne ich doch unsere Gemeindebehörden zu gut, als daß ich ihnen eine solche Unkenntnis zutrauen möchte!

Die Kammer ist also mit ihrem wohlmeinenden Vorschlage offenbar nicht auf der richtigen Fährte! Die ganze Verhandlung war denn auch für Denjenigen, der mit den jagdlichen Verhältnissen in unserem Rheinthale etwas vertraut ist, ein deutlicher Beweis dafür, daß weder Volksvertretung noch auch Regierung über die daselbst vielfach herrschenden jagdlichen Mißstände genügend unterrichtet sind!

Wie wäre es sonst möglich, daß die Klagen der Oberhausener Landwirte über die wegen des übermäßigen Wildschadens bei ihnen herrschenden Unzufriedenheit bei einer agrarisch angehauchten Volksvertretung verhältnismäßig so wenig gewürdigt worden sind und wie wäre sonst die Annahme des Ministerial-Direktors zu erklären gewesen, daß in Oberhausen ganz exceptionelle Zustände vorzuliegen scheinen. Die Oberhausener Patienten haben allerdings ihrem Vertrauensarzte ihr Uebel nicht genau und treffend genug geschildert, die Zweite Kammer konnte infolgedessen die Diagnose nicht richtig stellen und hat deshalb auch zusammen mit der Regierung ein wenig wirksames Mittel verordnet. — Das Uebel hat thatsächlich einen anderen Sitz, als man in der Kammer angenommen hat. Wir stehen einfach vor der Thatsache, daß die Jagdpachtzinsen in vielen anderen Rheinthalgemeinden in den letzten zwei Jahrzehnten teilweise eine geradezu enorme Höhe erreicht haben. Wo aber die Pächter große finanzielle Opfer bringen, da wollen sie begreiflicherweise auch ein Jagdvergnügen genießen, das aber nach Ansicht der meisten Pächter und Jagdliebhaber um so größer ist, je größer der Wildstand, oder besser gesagt, je größer die Schußgelegenheit ist. Und da ist es nun gerade ein im Jagdsport hochstehendes Flugwild, der Fasan, für den die Bedingungen des Gedeihens in unserem Rheinthale vorzüglich erfüllt sind und der sich hier in kurzer Zeit auch ganz gewaltig vermehrt hat. Aber auch der Bestand an Rehen und Hasen hat mancherorts im Rheinthale solchermaßen zugenommen, daß die Interessen von Land- und Forstwirtschaft ernstlich gefährdet erscheinen. Man glaube nun aber ja nicht, es fehle den Gemeinden an der Kenntnis darüber, daß diese großen Wildstände in Feld und Wald auch großen Schaden anrichten. Von den Forstbeamten hört man vielfach auch lebhafte Klagen über den Schaden im Walde führen; es werden im Walde auch, wie ich höre, allerhand Mittel angewendet, um der Entstehung von Beschädigungen vorzubeugen, der Erfolg sei aber doch vielfach nur ein unvollständiger. Im Felde läßt sich in dieser Beziehung, namentlich auch gegen den Fasan, wenig oder nichts ausrichten, hier muß der Besitzer des Grunds und Bodens eben den Schaden über sich ergehen lassen und schauen, wie er auf seine Rechnung kommt. Kann man diese Verhältnisse noch gesunde nennen? Ich möchte diese Frage entschieden mit Nein beantworten. Was die Ausnahme bilden sollte, ist hier zur Regel geworden. Man wird nun aber einwenden, wie kommt es, daß von diesen Zuständen so wenig in der Oeffentlichkeit bekannt und so wenig darüber öffentlich geklagt wird? Die Antwort ist einfach und findet in der Wirkung des lieben Geldes ihre genügende Erklärung. In vielen Gemeindehaushalten spielt der Jagdpachtzins neuerdings eine gewichtige Rolle, er fließt ja meist in die Gemeindekasse, und man ist deshalb mit dieser selten Position in der Lage, den Umlagefuß entsprechend nieder zu halten. (Schluß folgt.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 17. Febr. Letzten Samstag Abend nach 5 Uhr ertönte in unserer Stadt Feuerlärm. Es brannte in dem Schopf mit Stall und Scheuer des Landwirts Christian Kühne in der Oberstadt. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt bleiben und brannten diese Gebäulichkeiten infolge der auf sie entfachten großen Wassermassen nicht völlig nieder. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß das Feuer in dieser Tagezeit ausbrach und daß kein Wind herrschte, andernfalls hätte dasselbe sicher eine größere Ausdehnung bekommen. Der Besitzer ist nur wieder versichert. Entstanden ist der Brand durch einen 6jährigen Jungen des Besitzers, welcher mit Streichhölzchen spielte und sich anfangs noch über das Feuerle gefreut hat.

+ **Emmendingen**, 17. Febr. (Bürger u. Gewerbeverein). Samstag Abend sollte der angekündigte Vortrag über die Neuorganisation des Handwerks mit Berücksichtigung des Lehrlings- und Prüfungswesens stattfinden. Aber leider war es durch die Löscharbeiten bei dem hier ausgebrochenen Brand diesen Handwerksmeistern nicht möglich, dem Vortrag anzuwohnen. Derselbe wurde daher von Seiten des Vorsitzenden in Uebereinstimmung mit dem Herrn Vorsitzenden der Handwerkskammer und dem Herrn Handwerkskammersekretär aus Freiburg sowie alle übrigen Anwesenden in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas verschoben und wird Samstag, den 1. März gehalten werden.

× **Emmendingen**, 18. Febr. Dem Aktuariats-Incipienten Karl Riegert beim Gr. Amtsgericht dahier wurde vom Gr. Justizministerium die Beamteneigenschaft verliehen.

§ **Emmendingen**, 17. Febr. In der Schöffengerichtssitzung dahier am Dienstag, den 18. ds. Mts. kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Dienstknecht Josef Glanz von Windenreuthe wegen Unterschlagung. 2. Schreinergeselle August Albrecht von Malterdingen und Genossen, wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch. 3. Metzgerbursche Wilhelm Bühler von Malek, wegen Ruhestörung und groben Unfugs. 4. Landwirt Josef Schneider von Siegelau und dessen Bruder, wegen Diebstahls. 5. Dienstknecht Josef Frank Ehseleute dahier, wegen Diebstahls. 6. Steinbrecher Josef Stefan von Niederhausen, wegen Körperverletzung.

* **Emmendingen**, 17. Febr. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird Herr Universitäts-Professor Dr. Merkel aus Freiburg im Kaufmänn. Vereine, morgen Dienstag den 18. d. M., Abends 8½ Uhr im Gartensaale der Brauerei Bautz seinen ersten Vortrag halten, über: „Eheliches Güterrecht", nach dem deutschen Gesetzbuch. Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, wie notwendig es für Jedermann ist, sich mit dem genannten Thema vertraut zu machen, das an 4 Abenden eingehend behandelt werden wird; zahlreicher Besuch der Vorträge ist daher sehr zu wünschen.

* **Emmendingen**, 17. Febr. Unter zahlreicher Beteiligung von Alt und Jung, Hoch und Nieder fand gestern Abend das alljährliche Scheibenschlagen statt. Ein prächtiger Abend machte den Aufenthalt im Freien, trotz der winterlichen Kälte zu einem angenehmen.

* **Emmendingen**, 17. Febr. Etwas verspätet zwar, aber der Aufnahme wert geht uns nachfolgendes Gedicht zu:

Maskenball.

Luchfhei! wie schwang auf dem Maskenball
Sein Scepter der tolle Prinz Karneval,
Wie schwebten im Tanze die Paare.
Aus den Augen sprühte feurige Glut
Und Lust am Leben und kecker Mut,
Wild flogen im Wirbel die Haare.

Der feurigen Ungarin schlanker Leib,
Glutäugig das junge Zigeunerweib,
Des Schwarzwalds liebliche Kinder.
Gepuderte Mädchen aus grauer Zeit,
Viel Mädchen in duftigem Frühlingskleid, —
Und draußen tobte der Winter.

Ich stand im hellerleuchteten Saal
Und sühlte mich weit mit einem Mal
Ueber Länder und Meere getragen.
Dahin wo die Fackel des Krieges loht,
Wo blühende Leben erliegen dem Tod,
Wo Bräute und Mütter klagen.

Dort steht der Jüngling trotzig im Feld,
Ein schlichter Bauer, ein mutiger Held,
Und harrt des höhlischen Streiches.
Dort kniet die Jungfrau im blutigen Sand,
Dort stecken die blühenden Farmen in Brand
Die Söldner des britischen Reiches.

Und Menschen sind's alle, so hoffnungsvoll
Wie diese, die lachend und freudentoll
Die festliche Halle durchschreiten.
Auch sie, die nun dem Tode geweiht,
Verspürten der Liebe Seligkeit
Und hofften auf glückliche Zeiten.

Es trieb mich hinaus aus dem festlichen Saal,
Ich hatte die Freude mit einem Mal
Und die Jugend, die drinnen tollte.
Kalt blies mir der Wind ins Angesicht,
Ich aber schämte der Thräne mich nicht,
Die über die Wange mir rollte.

Paul Sch.

* **Emmendingen**, 17. Febr. Mit Rücksicht auf den diesjährigen milden Winter und den dadurch, hauptsächlich bei den Kleinbauernvieh sühlbaren Eismangel hat die Großh. Bad. Generaldirektion einen bis zum 31. Mai ds. Js. giltigen Ausnahmetarif für Eis in Wagenladungen eingeführt, der auch auf sämtlichen badischen Nebenbahnen ausgedehnt ist und über dessen Einzelheiten die Bahnbehörde Auskunft giebt. (Diese Vergünstigung dürfte nicht mehr notwendig sein, da inzwischen kältere Witterung eingetreten ist). —

— **Die Gasmeßermiete — ungesetzlich!** Ein sehr interessanter Fall kam kürzlich vor dem Amtsgericht zu Delmenhorst zur Verhandlung. In dem dortigen Bürgerverein war vor einiger Zeit zur Sprache gebracht worden, daß man nach den bezüglichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht mehr verpflichtet sei, für eine von der Gasanstalt gelieferte Gasuhr Miete zu zahlen. Eine Reihe von Gasabnehmern bischlog hierauf, die Sache zum gerichtlichen Austrag zu bringen und für die etwaigen Kosten solidarisch zu haften. Einer verweigerte die Zahlung des Mietpreises für die Gasuhr, worauf seitens der Gasanstalt der Klageweg beschritten wurde. Die Gasanstalt wurde mit ihrem Antrag auf Grund des § 448 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach „die Kosten der Uebergabe der verkauften Sache, insbesondere die Kosten des Messens und Wägens, dem Verkäufer zur Last fallen", kostenpflichtig abgewiesen. Das Amtsgericht gab ferner der Ansicht Ausdruck, daß sogar die Rückerstattung der seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches entrichteten Miete für Gasuhren verlangt werden könne.

△ **Kenzingen**, 16. Febr. Die auf heute Nachmittag in das Gasthaus zum Löwen einberufene Bezirks-Versammlung des landw. Vereins mußte unter leider sehr schwachem Besuch tagen. Herr Oberförster Bauer schob diesen Umstand in seinen Begrüßungsworten der gegenwärtigen kalten Witterung zu. Des schwachen Besuches wegen sanden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte rasch ihre Erledigung. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre 5 landwirtschaftl. Besprechungen stattgefunden haben. Die Einnahmen betrugen 7601.57 Mk., die Ausgaben 7558.97 Mk., somit ist ein Ueberschuß von 42.60 Mk. vorhanden. Gegen das Vorjahr hat sich das Vereinsvermögen um 695.25 Mk. vermehrt. Die Zahl der Mitglieder hat im Berichtsjahre um 4 abgenommen. Im Voranschlag für dieses Jahr sind wieder 5 landwirtschaftl. Besprechungen vorgesehen und zwar eine in Forchheim, Herbolzheim, Niederhausen, Kenzingen und Riegel. Der Hauptpunkt der Tagesordnung, Vortrag eines Vertreters der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim über „Versicherung gegen Haftpflicht" erledigte sich ebenfalls rasch, indem der ganze Vortrag ein geschäftsmäßiger zu nennen war; führte doch der Referent, Herr Inspektor Hauß, zum Schlusse seines Vortrages aus, daß er bereit sei, nach Schluß der Versammlung Versicherungsanträge entgegenzunehmen, wie er auch bereit sei, in den nächsten drei Tagen die Versicherungskandidaten auf Bestellung in deren Wohnung persönlich aufzusuchen. Ueber die eigentlichen Ausführungen des Referenten glauben wir hinweggehen zu können, da der Redner nur die §§ 823, 832 und 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Grundlage seiner Ausführungen benützte, die jeder in dem betr. Gesetze nachlesen kann. Der Herr Direktor der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft war selbst erschienen und gab einige Fälle aus der Praxis zum Besten, die allgemeine Heiterkeit erregten. Zum Schlusse sei uns die Bemerkung nicht versagt, daß wie die Haftpflicht-Versicherung für den Landwirt nicht für die nötigste erachten und daß Vorsorge über genannte Versicherungsart sich als landwirtschaftliche Besprechungen weniger eignen. Jeder Landwirt möge sich die drei nötigsten Versicherungsarten stets vor Augen halten: Feuer-, Vieh- und Hagel-Versicherung.

□ **Kiechlinsbergen**, 15. Febr. Die am 30. Januar neugewählten Gemeinderäte sind gestern, den 14. Februar amtlich verpflichtet worden. Es sind dies die Herren Georg Baumann und Johann Köllhofer wieder-, Alexander Fischer für den wegen Kränklichkeit zurückgetretenen Leo Eßs neugewählt. Als Ersatzmann wurde Joseph Baumann gewählt. Es sind sämtliche Landwirte.

⚒ **Ihringen**, 17. Febr. Die gestern im Saal des Gasthauses zum „Engel" hier abgehaltene Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Breisach war so zahlreich von hier und den umliegenden Orten des Bezirks besucht, daß das geräumige Lokal wohl besetzt war. Herr Oberamtmann Dr. Kiefer-Breisach eröffnete die Versammlung und sprach seine Anerkennung über das zahlreiche Erscheinen aus, wie er übrigens am hiesigen Ort nicht anders gewöhnt sei, als gut besuchte Versammlungen zu sehen. Redner streifte die ersprießliche Thätigkeit des Vereins und den Nutzen daraus für die Landwirte. Wohl unter der Wirkung der wirtschaftlichen Depression sei die Mitgliederzahl um einige, von 474 auf 462, zurückgegangen, doch hoffe er, daß im Laufe dieses Jahrs nicht nur die frühere Zahl wieder erreicht, sondern die Zahl sich noch mehre. Der Rechenschaftsbericht erzibt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1901 an Einnahmen Mk. 1599.—, an Ausgaben 1198 Mk., deren einzelne Positionen erläutert wurden. Das Vermögen des Vereins beträgt bei ca. 150 Mk. Kassenvorrat in Sa. 3771 Mk. Landwirtschaftliche Besprechungen fanden im Vorjahre 7 statt, deren Abhaltungsorte und Thematas kurz erwähnt wurden. Anstelle des aus Altersrücksichten zurückgetretenen Rechtsanwalts Ruf-Freiburg sei Rechtsanwalt Oskar Metzger-Freiburg als Vereinsanwalt bestellt und erhalten Mitglieder des Vereins unentgeltlich Auskunft in Rechtsstreitigkeiten bei demselben. Im Anschluß daran brachte Herr Dr. Kiefer die den Mitgliedern des Vereins für den Betrag von 2.50 Mk. gewährten Vorteile in Erinnerung: 1) Bezug des landw. Wochenblattes, 2) Bezug des landw. Kalenders, 3) Unentgeltliche Auskunft durch den Vereinsanwalt; 4) Gemeinsamen Bezug von diversen Waren, wobei a) dieselben billiger und b) prima Qualität seien. Eventueller Ueberschuß komme durch den Landw. Verein stets den Mitgliedern wieder zu gut. Er freue sich darüber, daß sich hier in Ihringen ein Konsum-Verein gebildet habe, wodurch das Bestreben des Vereins erleichtert werde und hoffe, daß man in anderen Gemeinden diesem Beispiel folge. 2. Punkt der Tages-Ordnung war die Vorlage und Genehmigung des Voranschlags und des Geschäftsplanes pro 1902. Derselbe sieht in Einnahmen rund Mk. 1400, in Ausgaben Mk. 1330 vor. In letzteren sind besonders 1) der Posten von 80 Mk. für Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch, wobei an den Verein aus Orten des Bezirks herantretenden Wünschen gern Rechnung getragen werde, 2) der Posten von 125 Mk. zur Förderung der Ziegerzucht, erwähnenswert. Es habe sich gezeigt, daß die Ziegenzucht im Bezirk nicht auf der Höhe stehe, wie es wünschenswert sei. Interessenten ist Gelegenheit gegeben, durch den Verein die Saanziege zu beziehen; der Verein ist bereit, dieselben durch einen Sachverständigen einkaufen und auf seine Kosten transportieren zu lassen. Außerdem werde noch pro Stück Mk. 5.— am Kaufpreis vergütet, so daß der Bezug sehr erleichert ist. Wie bei hierauf per Acclamation vorgenommenen Wahlen wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Bürgermeister Jenne in Bischoffingen, Bürgermeister Bercher in Burkheim, Bürgermeister Grafmüller in Gottenheim, Bürgermeister Bercher in Rothweil, Bürgermeister Briem in Wasenweiler wiedergewählt für die Herren Anton Binz in Merdingen dessen Bruder Johann Binz und für Alt-Bürgermeister Ott in Ihringen Herr Bürgermeister Binz daselbst gewählt. Weiter wurde anstelle des im Vorjahre verstorbenen Altbürgermeisters Haßler-Königschaffhausen Bürgermeister Hüglin daselbst und für den verstorbenen Bürgermeister Gerhard-Jechtingen Bürgermeister Wäckle daselbst als Ersatzmänner für die Residenzzeit gewählt. Weiter hielt die Direktion es für empfehlenswert, die Direktion durch Herrn Bezirkstierarzt Fischer-Breisach, Weinhändler Stocker-Rothweil und Bürgermeister Labori-Achkarren zu verstärken, welchem Vorschlag ebenfalls zugestimmt wurde. Unter „Wünsche und Anträge" regte Herr Oberamtmann Dr. Kiefer die Bildung einer Zuchtgenossenschaft an, wozu die Direktion die einleitenden Schritte unternehmen werde. Er verkenne die Schwierigkeiten nicht, werde sich aber bemühen, die Angelegenheit so gut als möglich zu fördern und Anschluß an die Zuchtgenossenschaft Staufen suchen, da der Bezirk wohl zu schwach sei für eine eigene. Jedenfalls hoffe er, bei der nächstjährigen Bezirksversammlung von Erfolgen berichten zu können. Da sich niemand weiter zum Wort meldete, wurde zum 2. Teil der Versammlung, Vortrag von Herrn Bezirkstierarzt Fischer, übergegangen, wobei Herr Oberamtmann Dr. Kiefer eingangs erwähnte, daß es heutigen Tages, wo der Getreidebau sich nicht mehr lohne, das Bestreben der Landwirte sein müsse, sich auf Zweige zu verlegen, welche sich gut rentieren. Eine davon sei die Schweinezucht, welche bis zu 33% abwerfe. Hier in Ihringen sei man schon vorangegangen, hier besitze man schon einen rassereinen Zuchtebr. Herr Bezirkstierarzt Fischer führte darauf aus: Es sei eine bekannte Thatsache, je vielseitiger der Betrieb einer Landwirtschaft sei, desto leichter würden eventuelle Schläge überwunden, weil eben immer nur einzelne Zweige fehlschlägen. Die Schweinezucht sei immerhin noch ein Stiefkind, denn von dem im Bezirk zur Mast kommenden Schweinen würden

Stamm- und Brennholzversteigerung.

Am **Mittwoch, 19. d. M.**
vormittags 9 Uhr
anfangend versteigert die Gemeinde **Kündringen** im Gahlholzschlag oberhalb Landeck.

39 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz,
4000 Stück Wellen und mehrere Lose Schlagraum.

Tags darauf
Donnerstag den 20. d. M., vormittags 9 Uhr
werden auf dem gleichen Platz versteigert:
183 Stück Eichen, darunter bis 3,98 Festmtr. messend,
5 „ Tannen,
5 „ Birken,
4 Los eichene Stangen.

Nach der Versteigerung werden im Schulgarten Landeck 2 Birnbäume und 1 Kirschbaum mitversteigert.
Zusammenkunft jeweils am Fuchenbuch oberhalb Landeck.
Kündringen, den 13. Februar 1902. 414

Der Gemeinderat.

Holzverkauf.

Das **Großh. Forstamt Waldkirch** versteigert am
Mittwoch, 19. Februar d. J., nachm. 1 Uhr
in der Saalschulhütte des Distr. Kalmen bei Elzach:
686 Hopfenstangen III. und IV. Kl., 450 Rebstecken, 375 Bohnenstecken und 14 Ster weißtannene Rebstockenrollen. 407

Amtliche Bekanntmachungen.

Vergebung.

Die Gemeinde **Oberbergen** beabsichtigt das Repariren der Spritzenremise, sowie des Brandweihers in Bogtsburg auf dem Submissionswege. Offerten wollen längstens bis 15. März d. J. an den Gemeinderat eingereicht werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathause auf.

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Lahr** läßt am Samstag den 22. Februar, vormittags halb 9 Uhr im Pfauwirtshause dahier folgende Hölzer öffentlich versteigern: Distrikt V, Altvater, Abt. 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 12 (Räumung, Durchforstung, Windfall, Versuchsfläche): 2 Eichenklötze III. Kl., von 42 Zentimeter Durchmesser, 30 Tanne Stämme I., II., III. und IV. Kl. von 0,29 bis 2,25 Festm., 22 Tannenabschnitte I., II. und III. Kl. von 0,25 bis 3,35 Festm., 8 Tannenklöße I., II. und III. Kl. von 0,28 bis 1,10 Festm., 4 Ster Rebstockenholz 2,50 Meter lang, 23 Ster buchenes, 60 Ster eichenes, 57 Ster tannenes Scheitholz I. und II. Kl., 79 Ster buchenes, 40 Ster eichenes, 295 Ster gemischtes, 89 Ster tannenes Prügelholz, 240 Stück buchene und gemischte Durchforstungswellen, 4 Lose Schlagraum, 10 Lose Astaufbereitung, zu Rebenpfählen geeignet. Die Meistbietenden wollen sich versehen mit Rechenschaft versehen. Die Meistbietenden Käufer und Kramer zeigen das Holz vor. Mit dem Stammholz wird angefangen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Gemeinde **Buchholz** versteigert am Dienstag den 4. März d. J. vormittags 10 Uhr im Rathause allda zu Eigentum folgende Liegenschaft: Lgb. Nr. 546. An der Landstraße nach Emmendingen (Wolter Badenhause) 3 ar 84 qm Hofraite. Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus, einerseits Nr. 545, 189 Eisenbahn, anderseits Nr. 548. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Aufgebot.

Remigius Schmidt, geboren den 22. September 1842 in **Ringsheim** und Landolin Schmidt, geboren den 20. September 1841 daselbst, sollen, ersterer im Jahre 1864, letzterer im Jahr 1881, nach Amerika ausgewandert sein. Letzterer hat seit seiner Auswanderung, ersterer seit dem Jahre 1888 keine Nachricht mehr von sich gegeben. Die Schwester der Verschollenen, Baltina Schmidt von Ringsheim, hat beantragt, die Verschollenen für tot zu erklären. Die Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 28. Oktober 1902, vormittags 10 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht Ettenheim anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Konkursverfahren.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchbinders Franz Xaver Schmidt von **Endingen** soll die Schlußverteilung erfolgen, wozu 265 M. 41 Pfg. verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei Kenzingen aufliegenden Schlußverzeichnis sind dabei 5431 M. 16 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Volksbank Emmendingen

G. m. unbeschr. Haftpfl.

Einladung

zur
ordentlichen Generalversammlung
auf Sonntag den 2. März 1902
nachmittags 2 Uhr
im Saale des **Gasthofes zur Post** hier.

Tagesordnung.

1. Veröffentlichung der Jahresrechnung 1901 und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Revisionsbericht.

Emmendingen, den 7. Februar 1902.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
C. Sexauer, Mühlenbesitzer.
366

Kaufmännischer Verein Emmendingen.

Herr Universitätsprofessor Doktor **Merkel** aus **Freiburg** erweist dem Kaufmännischen Verein die Ehre und wird **punkt 8½ Uhr abends** beginnend im Gartensaale der Brauerei **Bautz, Dienstag**, den 18., **Freitag**, den 21., **Dienstag**, den 25. und **Freitag**, den 28. Februar über eheliches Güterrecht nach dem deutschen Gesetzbuch sprechen und zwar:

1. **Allgemeine Bestimmungen** (Ehevertrag — gesetzlicher Güterstand und vertragsmässige Güterstände — Bedeutung des Güterrechtsregisters). —
2. **Der gesetzliche Güterstand** (d. i. das System der Verwaltung und Nutznießung des Mannes). — 1. Die verschiedenen Vermögensmassen und die Rechtsstellung der Ehegatten hinsichtlich derselben. — 2. Die Haftung der Ehegatten für die Schulden. — 3. Beendigung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes.
3. **Die Gütertrennung** (als subsidiärer gesetzlicher Güterstand).
4. **Die vertragsmässigen Güterstände.** — 1. Allgemeine Gütergemeinschaft. — 2. Fortgesetzte Gütergemeinschaft. — 3. Errungenschaftsgemeinschaft. — 4. Fahrnisgemeinschaft (des gesetzlichen Güterrechts, des bisherigen badischen Rechts). —
5. **Behandlung des Güterrechts**, in den bereits vor Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches abgeschlossenen Ehen in Baden.

Zu diesen hochinteressanten Vorträgen erlauben wir uns die Vereinsmitglieder und Freunde solcher Vorträge nebst deren verehrlichen Damen höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Kaufmännischer Verein Emmendingen.

Rechnungen aller Art sind stets zu haben in der **Geschäftsstelle ds. Bl.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Christian Bürklin
Landwirt

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, insbesondere dem Militärverein Bötzstetten, den Veteranenvereinen Emmendingen, Denzlingen, Gundelfingen, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang, dem Herrn Pfarrer Zunker für die tröstenden Worte, sowie für die Kranzspenden und die Auszahlung des Sterbegeldes sagen wir unseren innigsten Dank.

Emma Bürklin und Tochter.

Bötzstetten, 17. Februar 1902.

Danksagung.

Meinen verehrl. Nachbarn, sowie der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sage ich hiermit für die mir bei dem mich betroffenen Brandunglück geleistete schnelle und thatkräftige Hilfe innigsten Dank.

Emmendingen, 17. Februar 1902. 433
Christ. Kühne.

Anerkennung.

Die **Schweizerische Unfallversicherungsaktiengesellschaft in Winterthur** zahlte mir heute aus Anlaß des Todes meines Sohnes **Matthias Müller**, der infolge eines im Steinbruch erlittenen Unfalls am 13. Januar d. J. verstarb, die Summe von

2000 Mark

bar aus, ohne nach den Versicherungsbedingungen hierzu verpflichtet zu sein. Ich spreche hierfür meinen herzlichen Dank aus und kann die Gesellschaft, die in so hochherziger Weise mich entschädigt hat, auf das Wärmste empfehlen.

Sexau, 15. Febr. 1902. **Katharina Müller.**

„Thermit-sicher"
Kaufe das Beste. Kaufe Ostertag
Ostertag, Aalen
Mässige Preise. Starke Construction.
Höchste Sicherheit.
Stahlpanzer
Kassenschränke
Feuer- Einbruch- Diebstahl-Sicher.
J. Ostertag Aalen Württ.
Die bedeutendste Fabrik für Kassenschrank- und Tresorbau.
Standiger Lieferant der Kaiserl. Reichsbank.
Hoflieferant S. M. des Königs von Württemberg.
170

Louis Kuhne

Internationales Etablissement
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1887, erweitert 1893 und 1901.
Spezielle Ratschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.
Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.
Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.
Gute Heilerfolge.
Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 23/24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft.** 71. deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1902. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk. Erschienen in 25 Sprachen.
Louis Kuhne, **Bin ich gesund oder krank?** 15. Auflg. Preis 0.50 Mk. Erschien in 12 Sprachen.
Louis Kuhne, **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis 0.50 Mk.
Louis Kuhne, **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis 0.50 Mk.
Louis Kuhne, **Gesichtsausdruckskunde**, meine neue Untersuchungsart. Preis 6 Mk., elegant gebunden 7 Mk.
Louis Kuhne, **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 40. Auflage. Unentgeltlich.
Zu beziehen durch die
Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Die **Faschingsnummer**
der Münchener Neuesten Nachrichten à 10 Pfg. vorrätig.
Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Fricke's Institut für Naturheilmethode

Marktplatz 2 LAHR, Marktplatz 2
behandelt mit sicherem Erfolg Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Lähmungen, Haut- und Geschlechtsleiden.
Sprechzeit von 1—3 Uhr. 3225

Wenn ein fleißiger Geschäftsmann daheim schafft läßt er das Zusehen für sich draußen arbeiten. Wer angesichts der heutigen großen Konkurrenz nicht inserirt, der setzt sein Geschäft der Gefahr aus, daß es von anderen Geschäften überflügelt wird.

Georg Frey, Dentist **Freiburg**,
Kaiserstrasse 76. Eingang Eisenbahnstrasse.
Specialität in
Gold-, Metall- und Kautschukgebissen, Plombieren, schmerzlose Zahn-Operationen.
Auswärtige werden berücksichtigt.
Sprechstunden: 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Abreiß-Kalender

so lange noch Vorrat reicht
statt 50 Pfg. **nur 35,**
statt 35 Pfg. **nur 25.**
Buchhandlung der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft
vorm. Dölter, **Emmendingen.**

Pelikan-Tinte
empfiehlt
Druck- u. Verlags-Akt.-Gesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

Gesundheit ist Reichtum
Zu allen vorkommenden Fällen fordere man ausdrücklich:
Schmutzlers Magenheil
patentamtlicher Wortschutz.
Dieser magenstärkende Kräuter-Extrakt-Cognac ist ärztlich empfohlen und vielfach prämiiert.
Seine vorzüglichen Eigenschaften sind überall anerkannt. 1909
Nachahmungen weise man zurück, **event. bringe uns zur Anzeige.**
Reinhold Schmutzler & Co.
G. m. b. H.
Köln.
Niederlage bei **J. Steinbrunner** am Thor, Emmendingen.

Vernichtung, Versicherung
jeder Art (auch alte Gegenstände) in tadelloser billiger Ausführung.
Galv. Anstalt, Offenburg.
Anfragen werden sofort beantwortet. 368

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gendrons Seifenpulver.

Von 8j. Nervenschwäche
w. ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue Combin.-**Heilverfahren Jost, Berlin**, Chausseestr. 117 b., vollständ. geheilt. J. Sp. Ausw. briefl., modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frauen-, Nerv-, Unterleibsl. 2c. Schwäche 2c. Auskunft gegen Freimarke. Diese Dauerheilr. 394

Turn-Verein
Emmendingen.
Die aktiven Turner des hiesigen Turnvereins und Freunde des Turnsports werden hiermit benachrichtigt, daß der **Turnbetrieb** von jetzt ab wieder regelmäßig
Dienstag und Freitag
stattfindet. 432
Anfang 8 Uhr.
NB. Begleitende Turner auswärtiger Vereine und Zöglinge haben keine Aufnahmegebühr zu bezahlen.
Der Vorstand.

Eine 2—3 HP. Dampfmaschine
mit Kessel, 7 Atm. (Duerfeder), mit Zubehör, wie neu, hat billig zu verkaufen 367
W. Schnier, Freiburg i. B.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Bursche kann sofort oder auch später die **Brot- und Feinbäckerei** erlernen. 388
W. Benz, Hofbäcker
Schwabentorstr. 9, Freiburg.

Ein ordentlicher
Junge
kann unentgeltlich in die Lehre treten bei Schreinermeister
Matthias Stöcklin
409 Weisweil.

Zu verkaufen
ein viersitziger
Kastenschlitten
(Einspänner) bei 431
Karl Kiefer
in Gundelfingen.

Wohnungsgesuch.
Eine schöne geräumige **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern und Küche möglichst mit Gas- und Wasserleitung zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter **F. 200** an die Geschäftsst. d. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 40 **Emmendingen, Dienstag, 18. Februar 1902.** Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag. **36. Jahrgang.**

Tageskalender.

Dienstag, 18. Februar. Evang.: Konkordia. Kath.: Flavian.
1546. Martin Luther stirbt auf einer Reise in seiner Geburtsstadt Eisleben.
1587. Enthauptung der Maria Stuart im Schloß Fotheringhay.
1899. Emile Loubet wird zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

Southampton, 16. Febr. Als der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" heute früh 70 Meilen vom Cap North Foreland passierte, erhielt er eine Marconi-Depesche in englischer Sprache: Ein großer Dampfer lief in der vergangenen Nacht auf Goodwin Sands auf. Rettungsboote und Schlepper sind von Ramsgate zur Hilfeleistung und Befreiung abgegangen. An Bord des „Kronprinz Wilhelm" befinden sich 300 Kajüten- und etwa 700 Zwischendeckspassagiere. Prinz Heinrich bewohnt nicht die Prunkgemächer des Dampfers, sondern die Kapitänswohnung.

Cherbourg (Frankreich), 17. Febr. Der Dampfer vom Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm" (mit dem deutschen Admiral Prinzen Heinrich von Preußen an Bord) ist nach einer guten Ueberfahrt (von Southampton in England) bei ruhiger See abends 8¾ Uhr hier eingetroffen und setzte nach einem Aufenthalt von 20 Minuten seine Reise nach Neuyork fort.

Neuyork, 16. Febr. Prinz Heinrich wird vom Admiral Evans an der Quarantäneinsel auf einem Marinebootsadmiralsdampfer erwartet werden, worauf der Prinz und sein Gefolge nach der in der Nähe von Evans Flotten bei Tompkinsville ankernden „Hohenzollern" fahren wird. Dort kommen zur Begrüßung des Prinzen der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Hill und der zum Ehrendienst bestimmte General Corbin an Bord der „Hohenzollern". Nach dem Austausch der Besuche wird die Flotte die „Hohenzollern" an die 34. Straße begleiten, wo die kaiserliche Yacht vor Anker geht. Der Besuch des Prinzen in der City Hall erfolgt am 25. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Neuyork, 17. Febr. Das „Journal" erklärt, die Reise des Prinzen Heinrich sei die beste Antwort auf die zweideutige Haltung Englands. Bis jetzt habe sich England als einziger Freund der Vereinigten Staaten hingestellt. Nunmehr aber sei Deutschland als Rivale aufgetreten. Der Empfang des Prinzen Heinrich in Amerika soll zeitig der Ausdruck der berechtigten Freundschaft gegenüber Deutschland sein.

Politische Tagesübersicht.

Karlsruhe, 17. Febr. Wie die „Karlsruher Zeitung" erfährt, haben sämtliche Bundesregierungen den Vorschlägen der orthographischen Konferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrate eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

hd **Berlin**, 17. Febr. Die belgische Regierung hat sich durch ihren Berliner Gesandten an das Präsidium des Zentral-Verbandes der deutschen Bäcker-Innungen Germania mit dem Ersuchen gewandt, ihr das einschlägige Material über die Organisation des deutschen Bäcker-Verbandes, seine Kassen-, Wohlfahrts- und sonstigen Einrichtungen zu übermitteln. Bereits im Vorjahre hatte die holländische Regierung ein derartiges Ersuchen an den deutschen Bäckerei-Verband gestellt. In beiden Fällen ist dem Wunsche bereitwilligst entsprochen worden.

Celle (Hannover), 17. Febr. Der Reichstagsabgeordnete des 14. hannoverschen Wahlkreises, August Fehr. v. Hammerstein (Welfe), ist in der Nacht zum Sonntag auf seiner Besitzung Thaersgarten gestorben.

hd **Hannover**, 17. Febr. Schon lange vor Beginn der Verhandlung in dem Duell-Prozeß gegen Falkenhagen war der Andrang des Publikums ein ganz kolossaler, so daß zahlreiche Gerichtsbeamte und Schutzleute Mühe hatten, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Vor Eintritt in die Verhandlung ermahnte der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Vertreter der Presse, über den Prozeß möglichst objektiv zu berichten. Der Angeklagte Falkenhagen sei hauptsächlich in der auswärtigen Presse durch Gerichte, welche nicht den Thatsachen entsprächen, verunglimpft worden. Während der Vernehmung der Frau von Bennigsen wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen und nach 12 Uhr wiederhergestellt. Oberförster Zimmer bekundete den Sachverhalt und gab zu, als Kartellträger thätig gewesen zu sein. Referendar v. Simmern bezeugte, daß das Duell commentmäßig stattgefunden habe. Nach 3 Uhr erfolgte die Urteils-Verkündigung. Falkenhagen wurde zu 6 Jahren Festung verurteilt.

hd **Jena**, 17. Febr. In Blankenhain in Thüringen erklärte sich der nationalliberale Abgeordnete Bassermann vor einer stark besuchten Versammlung, die ohne Rede-Freiheit stattfand, sehr scharf gegen einen Zoll von 50 Pfg. und wünschte ein Zusammengehen der Mehrheits-Parteien auf Grund der Vorlage.

hd **Wien**, 17. Febr. Die Verhängung des Standrechtes über Triest erfolgte deshalb, weil die Regierung im Besitze von Nachrichten ist, aus welchen hervorgeht, daß die Bewegung von anarchistischen Elementen initiiert und geleitet wurde. In diesem Sinne wird Ministerpräsident Körber dem Abgeordnetenhause Mitteilung machen. — Der Streik ist beendet. Noch heute wird die Arbeit von allen Arbeitern wieder aufgenommen werden. Das Leichenbegängnis der Erschossenen hat gestern unter massenhafter Beteiligung des Publikums stattgefunden.

hd **Paris**, 17. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß zwischen Frankreich und England ernste Verhandlungen wegen Beilegung aller bestehenden Differenzen einschließlich der Neufundland-Frage schweben. Es stehen hochwichtige Ereignisse auf diplomatischem Gebiete bevor.

Paris, 16. Febr. Der „Temps" schreibt, die Darstellung der „Times", betreffend die Note Pauncefotes, sei beinahe ein halbes Geständnis, daß England zwischen Amerika und den Mächten ein Doppelspiel getrieben, und den Vereinigten Staaten niemals jenen großen Dienst geleistet habe, womit es gepraalt habe. Betreffs der Erklärung Cranbornes sagt der „Temps", die englische Regierung habe ihre Zuflucht zur Desavouierung Pauncefotes nehmen müssen; das sei lächerlich. Ebenso äußern sich das „Journal des Debats" und fügt hinzu, es sei nunmehr die Pflicht der „Times", sich zu rechtfertigen.

Barcelona, 17. Febr. Das Pariser „Petit Journal" meldet: Don Jaime, Sohn des Don Carlos, hat den Karlistenführern befohlen, die Aufstandsbewegung im nächsten Monat zu beginnen. Man glaubt, daß der Aufstand von Katalonien ausgehen werde, wo der General Moore bereits zahlreiche Anhänger geworben habe. In Katalonien befände sich auch eine geheime Niederlage von 500 Remingtongewehren.

hd **Sofia**, 17. Febr. Die Meldung einiger Blätter, daß das macedonische Komitee Vorbereitungen für einen im Frühjahr zum Ausbruch kommenden Aufstand in Macedonien trifft, werden von macedonischer Seite als Erfindung bezeichnet.

hd **Newyork**, 17. Febr. Nach Meldungen aus Wilhelmstad soll im Staate Carabobo ein Aufruhr ausgebrochen sein und die Regierungstruppen bei Villacura in zwei Gefechten große Niederlagen erlitten haben.

Newyork, 17. Febr. Eine Depesche aus Panama meldet, in der vorigen Woche habe der Indianerhäuptling Lorenzo die Truppen der kolumbischen Regierung bei Aguadulce angegriffen, sei jedoch zurückgeschlagen worden.

Shanghai, 15. Febr. Aus chinesischer Quelle verlautet, daß in der Mandschureifrage der Widerstand Amerikas sich nicht gegen den zwischen Rußland und China abzuschließenden Staatsvertrag, sondern gegen den Entwurf des von der russisch-chinesischen Bank geplanten Abkommens richte. Das Abkommen, das im Anschluß an den Staatsvertrag durchgesetzt werden soll, würde in der Mandschurei ein russisches Monopol für Bergbau und Eisenbahnbau begründen, was die vereinigten Staaten nicht zulassen könnten.

Shanghai, 16. Febr. Die Verhandlungen behufs Revision der Handelsverträge Chinas mit den Mächten sind für einige Zeit unterbrochen, da in der Familie Sheng's ein Scharlachfieber ausgebrochen ist. Da nach chinesischer Sitte nichts gegen die weitere Verbreitung der Infektion geltan wird, wird beschlossen, die beiderseitigen Kommissare von den Beratungen zu suspendieren.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin**, 17. Febr. 1 Uhr. (145. Sitzung.) Tagesordnung: Militär-Etat. Zum Titel liegt eine Resolution Lenzmann (freis. Vp.) und Genossen an die verbündeten Regierungen vor, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln das Duellunwesen in den Kreisen der aktiven und Reserveoffiziere zu bekämpfen.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.) tritt warm für seine Resolution ein.

Abg. **Gröber** (Ztr.) ist für die Resolution Lenzmann. Seine Freunde wollten vollständige Ausrottung des Duells. Redner plädiert dann für Erhöhung der Entschädigung für Einquartierungslasten und tritt zum Schlusse für die Jesuiten ein.

Kriegsminister **von Goßler** sagt bezüglich der Einquartierungslasten-Reformen seien Erhebungen schon im Gange.

Abg. **Bebel** (Soz.) fragt, ob es wahr sei, daß in Wreschen Baracenbauten für 2 Bataillone vorgesehen seien. Im Etat stehe nichts davon. Redner kommt alsdann auf die Mißhandlungen in der Armee zu sprechen, welche in der letzten Zeit wieder in Zunahme begriffen seien. Fordern müsse er kürzere Dienstzeit. Sechs Monate genügten zur Ausbildung. Jeder Offizier sollte erst ein Jahr als Gemeiner dienen.

Abg. **von Tiedemann** (Rp.) meint, die Duelle würden nicht eher aufhören, ehe nicht der germanische Ehrbegriff ausgerottet werde.

Abg. **von Roon** (konf.) bemerkt, er und seine Freunde stimmten gegen die Resolution Lenzmann.

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland. Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Und wieder beugt sie den Kopf über das Aktenstück und liest. Da — ein Klopfen an ihrer Thür.

„Verzeihung, Irene! Kommen Sie nicht zur Table d'hote?" fragt Lord Roberts Stimme.

„Nein. Ich habe keinen Appetit."

Einige Augenblicke tiefe Stille vor der Thür. Dann erschallen Fußtritte, die sich langsam entfernen.

„Gott sei Dank! Ich bin wieder allein!"

Irene stützt den Kopf in die Hand und liest weiter . . . . Da steht: „John Forster" . . . wer ist das? Und hier: „Lord Roberts" und „Paul von Gülpen" . . . Was hat John Forster mit Paul von Gülpen zu thun?

Obgleich sie das Aktenstück schon mehreremal durchgelesen hat, wird sie sich doch nicht klar über den Inhalt. Sie ist noch zu erregt, um ihre Gedanken zu sammeln.

Und wieder nimmt sie den Bogen zur Hand. Und wieder liest sie, langsam, Wort für Wort im Geiste wiederholend . . .

Endlich beginnt sie zu begreifen.

Trotz ihrer Unkenntnis des Gesetzes fühlt sie, daß die Sache für ihren Bräutigam sehr schlecht steht. Paul behauptet, den Check durch Vermittelung des Herrn John Forster von Lord Roberts erhalten zu haben. John Forster und Lord Roberts hingegen leugnen dies aufs Entschiedenste.

Irene zweifelt keinen Augenblick an der Unschuld ihres Bräutigams. Aber was hilft das? Was kann sie in der Sache thun? — Sie grübelt und grübelt — stundenlang . . . .

Mitternacht naht.

Irene tritt ans Fenster und öffnet es.

Millionen Sterne blitzen am Firmament.

Und dort hinten in einsamer Größe flimmert das „südliche Kreuz" . . . .

Ist es nicht, als blicke aus dem leuchtenden Sternenbild das Auge Gottes hernieder auf das unglückliche Mädchen? . . .

Irene sinkt in die Knie.

„O mein Gott, mein Gott!" fleht sie mit erhobenen Händen. „Du dort oben über dem leuchtenden Sternenzelt, der Du die Unschuld beschützest — Du weißt, daß mein Paul keines Verbrechens fähig ist! Laß die bösen Menschen nicht triumphieren, die ihn verderben wollen! Laß seine Unschuld an den Tag kommen! Gott, mein Gott, erhöre mich!"

Hinter einer dunklen Wolke, die ihn bisher verdeckte, ist soeben der Mond hervorgetreten. Magisch beleuchten seine matten Strahlen das bleiche Mädchenantlitz mit den leise Gebete murmelnden Lippen und den gläubig emporgerichteten dunklen Augen.

Da — was ist das?

Aus dem Sternenheer dort oben löst sich plötzlich ein Stern und fällt langsam hernieder.

Irene springt empor.

Ihr ist, als ob neue Kraft durch ihre Adern rinne, als ob jetzt nicht mehr sie zu schrecken vermag.

„Dank Dir, o Gott, für dieses Zeichen!" jubelt sie laut auf. „Du hast mein Gebet erhört! Pauls Unschuld wird siegen!"

XII.

Früh am nächsten Morgen . . . .

Die Hotelgäste schlafen noch; sie müssen sich von der Anstrengung des gestrigen Balles erholen, bei welchem eine dürre Engländerin dem Klavier wimmernde Walzermelodien entlockte.

Der große Garten hinter dem Hotel wie ausgestorben. Nur hie und da huscht mit dem ihm eigentümlichen klappernden Geräusch ein vorüberfliegender Heuschreckenschwarm über die liebbestreuten Wege und verschwindet in dem Dunkel der Bäume.

Sonst alles ruhig.

Da taucht ein Paar hinter einer schlanken Palme auf.

Beide sind in lebhaftem Gespräch.

„Ja, Henry," sagt die Dame soeben zu ihrem Begleiter, „ich habe Ihr Aktenstück sehr sorgfältig durchgelesen —"

„— und den Inhalt verstanden?"

„Ich glaube wohl. Ein komplizierter Fall — ich gebe es zu."

Lord Roberts bleibt stehen. Verwundert blickt er Irene an. Woher auf einmal diese Bestimmtheit im Tone? Diese Ruhe? Diese Unnahbarkeit?

Auch äußerlich scheint sie ihm verändert — größer, das Gesicht durchgeistigter, gereifter.

Oder rührt diese Veränderung von den Morgensonnenstrahlen her, welche zarte Reflexe auf das goldig schimmernde Gelock werfen, so daß es aufleuchtet gleich einem Glorienschein?

Lord Roberts Herz pocht. Wie verlangt es ihn, das schöne, stolze Mädchen da an seiner Seite in seine Arme zu nehmen, den lieblichen Kopf an seine Brust zu drücken, die süßen, heute so bleichen Lippen zu küssen!

Kaum vermag er sich zu beherrschen.

Ist dies derselbe kalte, berechnende Mann, welcher noch vor kurzem an seine Schwester schrieb, er beabsichtige Irene Morrison zu heiraten, gleichviel, ob sie schön oder häßlich sei — nur um ihres Geldes willen?

In diesem Augenblick denkt er gar nicht mehr an ihr Vermögen, nur an sie — an sie, die so kalt, so stolz neben ihm herschreitet, die vorhin sogar schweigend mit dem Kopf geschüttelt, als er ihr wie sonst seinen Arm anbot.

„Ja, ein komplizierter Fall," wiederholt er ihre letzten Worte, indem er sich vergebens bemüht, seine Stimme zur Festigkeit zu zwingen. „Und Ihr Herz, Irene?"

Fortsetzung folgt.